

Diversität in der Pflege – Aufbaumodul

Diskriminierungskritische Haltung in
Gesundheitsfachberufen

Für Teilnehmende von Aus- und Weiterbildungen & Studierende
in Gesundheitsfachberufen der Pflege, Klinischen Pflege,
Pflegerwissenschaft, Hebammenwissenschaft

- 8 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten, in Präsenz -

Moderationsleitfaden von

Melanie Baltes & Leona Maaß



**UNIKLINIK
KÖLN**

Aufbaumodul Diversität in der Pflege: Diskriminierungskritische Haltung in Gesundheitsfachberufen

Über die Autorinnen:

Melanie Baltes ist examinierte Krankenschwester, studierte Islamwissenschaft, Ethnologie und Internationales Völkerrecht auf Magister, sowie Interkulturelle Kommunikation und Bildung im Master. Nach ihrer Tätigkeit in der Radikalisierungsprävention mit Jugendlichen wechselte sie an eine Schule für Pflegefachberufe und ist hier an der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonal beteiligt. In ihrer Tätigkeit beschäftigt sie sich hauptsächlich mit den Querschnittsthemen Gewalt in der Pflege, Diversität in der Pflege, Kommunikation und Demokratiebildung.

Leona Maaß ist examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin und Medizinpädagogin (M.A.). Nach ihrer Tätigkeit in der Anästhesiepflege wechselte sie in die Pädagogik und ist derzeit an einer Schule für Pflegefachberufe tätig. Ihre Themenschwerpunkte liegen dort neben somatischen Themen in der Ableismuskritik, Pflege von Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie Diversität in der Pflege.

Zielgruppen des Workshops: Teilnehmende von Aus- und Weiterbildungen sowie Studierende in Gesundheitsfachberufen der Pflege, Klinischen Pflege, Pflegewissenschaft, Hebammenwissenschaft

Zeitpunkt in Ausbildung oder Studium: Ende des ersten Ausbildungsdrittels, innerhalb des 2 oder 3. Semesters

Übergeordnetes Ziel des Workshops: Einführung zu diskriminierungskritischem Denken und Handeln. Diesem Aufbaumodul geht ein 1-tägiges Basismodul voraus. Idealerweise finden Basis- und Aufbaumodul kurz hintereinander statt.

Lernziele:

(aufbauend auf dem dazugehörenden Basismodul)

Die Teilnehmenden

- gelangen durch Selbsterfahrungsübungen in interaktiven Settings zu einem persönlichen und emotionalen Zugang zu den Inhalten
- setzen sich mit eigenen Haltungen zu unterschiedlichen Diskriminierungsformen auseinander, hören andere Positionierungen und gehen in die persönliche Auseinandersetzung
- sind in der Lage, zwischen persönlicher Positionierung und gesellschaftlichen Schieflagen zu unterscheiden
- erkennen Funktion und Nutzen von Vorurteilen und stereotypen Denken
- lernen ihr Denken und Handeln bewusst zu beobachten und Vorurteilsbildung aktiv entgegen zu wirken
- hinterfragen ihre eigenen stereotypen Vorstellungen und Vorurteile
- sind sensibilisiert und reflektieren die eigene gesellschaftliche Positionierung
- erkennen gesellschaftliche Schieflagen und Machtverhältnisse sowie die Wirkmächtigkeit gesellschaftlicher Normvorstellungen
- erkennen eigene Vielschichtigkeit von Identität
- sind sensibilisiert für bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit der eigenen Machtposition
- analysieren eigene Privilegien und setzen diese sinnvoll ein, im Sinne des Powersharings & Empowerments deprivilegierter Gruppen

Teilnehmenden-Anzahl: 10 – 28 Teilnehmende

Format: In Präsenz

Zeitangabe/Dauer: Ein Tag à 8 Unterrichtseinheiten

Diese Materialien gehören zum Workshop:

- **Präsentation/PPT-Folien**, siehe Datei: PPT-Folien_Aufbaumodul.pptx
- **Übungen:**
 - o PowerFlower: Anti-Bias-Werkstatt Berlin (2007), siehe Arbeitsblatt unter: <https://www.mangoes-and-bullets.org/wp-content/uploads/2015/02/8i-Power-Flower.pdf>
 - o Privilege Walk: https://www.handicap-international.de/sn_uploads/de/document/Ein_Schritt_vor.pdf
 - o Stopptanz (PPT-Folien, Datei: PPT-Folien_Stopptanz_Aufbaumodul.pptx),
Fragenauswahl zur Übung ist vorhanden, kann optional ergänzt werden

zusätzlich benötigtes Material:

- Laptop/PC
- Beamer
- Ausdruck der Übungsvorlage „Power Flower“ (siehe link oben)
- Ausdruck Personenbeschreibungen & Fragen für Anleitende zum „Priviledge Walk“ (siehe link oben)
- Ausdruck mit Fragen/Aussagen des „Stopptanzes“
- Musik & Endgerät für Stopptanz
- Stifte
- Stuhlkreis

Uhrzeit	Minuten	Thema/ Inhalt	Details, Schritte	Material, Sitzordnung
08:00 -08:15	15 min.	Teil 1a - Willkommen	Trainer*in begrüßt die Teilnehmenden, kurze Info zu Thema des Workshops. Klärung der Umgangsregeln / Kommunikationsregeln miteinander	Stuhlkreis, Laptop/PC, Beamer, Namensschilder (uA für Pronomen)
08:15-09:00	45 min.	Teil 1b - Ergebnis- sicherung	Ergebnissicherung der Inhalte aus dem Basismodul, Abfragen der Erfahrungen mit dem Modul	Stuhlkreis, Laptop/PC, Beamer
09:00 - 10:15	75 min.	Teil 2 – Stopptanz/ Zwiegespräch	<ul style="list-style-type: none"> - Stopptanz mit Zwiegespräch zu Musik - Fragen/Aussagen zu ausgewählten Themen - Stellungnahme von Person A mit aktivem Zuhören durch Person B (+C) 	Übungsbeschreibung „Stopptanz“ PPT-Datei: PPT-Folien_Stopptanz_Aufbaumodul.pptx
10:15 - 10:45	30 min.	Austausch in der Gruppe	Rückmeldung zu: -Form der Übung/Zwiegespräch - Zu den einzelnen Aussagen	
10:45- 11:00	Pause			

Uhrzeit	Minuten	Thema/ Inhalt	Details, Schritte	Material, Sitzordnung
11:00 - 12:30	90 min.	Teil 3 – Privilege Walk	<ul style="list-style-type: none"> - Erklärung der Übung - Einlesen in Rollen - Stellen der Fragen - Bewegung der TN im Raum - Reflexion mittels angegebener Fragen <p>Siehe unten für Durchführungsdetails</p>	Siehe „Materialien“ oben – Link „Privilege Walk“
12:30-13:30	Pause			
13:30-14:00	30 min.	Teil 4 – Sozialpsychologische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung - Konstruktion von Einstellung/ Stereotypen/ Vorurteile - Anti-Bias Ansatz <p>Siehe unten für Durchführungsdetails</p>	PPT-Folien (Datei: PPT-Folien_Aufbaumodul.pptx)
14:00-14:30	60 min.	Teil 5 – PowerFlower	<ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit eigenen Privilegien 	Siehe „Materialien“ oben – Link „PowerFlower“
14:30-15:30	30 min.	Teil 6 – Abschlussrunde	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion – Was wird mitgenommen? Was möchte noch geteilt werden? - Weitere Reflexionsfragen zum Abschluss 	

Moderationsleitfaden

Aufbaumodul: Diversität in der Pflege – in Präsenz (8 UE)

Teil 1a: Willkommen (15 min.)

Trainer*in erläutert kurz das Thema des Workshops, siehe auch Lernziele weiter oben.

Hier wird nochmal Bezug genommen auf die Inhalte aus dem Basismodul „Diversität in der Pflege“. Zu Beginn sollten gemeinsam auch die Grundlagen des Umgangs miteinander im Workshop definiert und vereinbart werden. Ggfs. soll über den Willen zur Schaffung eines Safer Spaces gesprochen werden: <https://ihaus.org/blog/prinzipien-safer-spaces-darum-kann-es-gehen/>

Die Umgangsregeln werden von Trainer*in auf einer Flipchart mitgeschrieben, wichtige Bestandteile sollten sein:

- **Keine diskriminierende Sprache**
- **Gleichzeitig wohlwollende Haltung und Fehlerfreundlichkeit**
- **Jederzeit, Zeit für Unterbrechung (Prozess geht vor Inhalt)**

Teil 1b: Ergebnissicherung zu Basismodul 1 (30 min.)

Trainer*in bespricht mit den Teilnehmenden die Ergebnisse und Erfahrungen ihres Inverted Classrooms / Selbststudium/ Web-based im Basismodul 1.

Teil 2: Stopptanz/Zwiegespräch (75 + 30 min.)

Die/der Dozent*in leitet zu der Übung „Stopptanz/Zwiegespräch an (siehe Datei Folien_Stopptanz_Aufbaumodul_Lindenburger.pptx).

Didaktischer Hinweis: Die Übung stammt aus dem Anti-Bias Ansatz und kommt aus der Weiterbildung zur Anti-Bias Trainer*in von Annette Kübler <https://www.anti-bias-netz.org/ueber-uns/team/annette-kuebler/>. Die Übung setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Einmal dem sogenannten Stopptanz und einmal dem sog. Zwiegespräch. Für den Stopptanz wird Musik abgespielt während die TN sich durch den Raum bewegen. Dann wird die Musik gestoppt und über PPT Folien Aussagen/Fragen eingeblendet, zu denen sich kleine TN Gruppen im Zwiegespräch äußern.

Zielsetzung: Teilnehmende setzen sich mit eigenen Haltungen zu unterschiedlichen Diskriminierungsformen und Privilegien auseinander, hören andere Positionierungen und gehen in die persönliche Auseinandersetzung. Teilnehmende üben aktives Zuhören und evtl. das Aushalten von Schweigen.

Zu Beginn wird folgendes vorbereitet:

- Musikgerät (z. B. Bluetooth-Box, Handy mit Lautsprecher, PC)
- Ausreichend Platz im Klassen-/Seminarraum, Bewegungsraum oder auf der Freifläche draußen
- 2er/3er Stuhlgruppen mit wechselnden Kombinationen an Gesprächspartner*innen
- Optional: vorab die Bewegungsform erklären (bspw. freies Tanzen, bestimmte Bewegungsart)

Ablauf: Der Raum muss so vorbereitet sein, dass möglichst viel freie Fläche da ist. Der erste Teil, der Stopptanz, dient lediglich dazu, dass die Gruppe sich mischt. Stühle werden möglichst paarweise gegenübergestellt. Wenn die Gruppe eine ungrade Zahl aufweist, gibt es mehrere 2-er Gruppen und eine Dreier-Gruppe. Während die Musik läuft, bewegt sich die Gruppe frei im Raum. Stoppt die Musik, sollen sich alle setzen.

Dann liest der/die Trainer*in einen Satz vor. Die Paare sollen sich möglichst schnell einigen, wer sich zuerst dazu äußert. Diese Person hat 90 Sekunden Zeit, zur Aussage der Trainer*in Stellung zu beziehen. Danach ruft die Workshopleitung: „Wechsel“ und die andere Person darf nun 90 Sekunden sprechen. In einer Dreier-Gruppe muss die Workshopleitung jeweils nach 60 Sekunden ein Zeichen des Wechsels vermitteln, damit die Gruppe ebenfalls nach 3 Minuten fertig ist. Dann läuft wieder Musik und die Gruppe mischt sich erneut.

Zunächst wird den Teilnehmenden der Übungsablauf erklärt sowie der Gesprächsablauf: dass zwischen der Musik Aussagen oder Fragen mittels PPT-Präsentation eingeblendet werden, zu denen sich die Teilnehmenden innerhalb der Gesprächssequenz von **einer Minute pro Person** (bei 3 Personen entsprechend kürzer) positionieren.

Didaktischer Hinweis: In den Gesprächssequenzen wird das „aktive Zuhören“ geübt. Es dient dazu, dass die jeweils aktive Gesprächsperson (A/B/C) sich in ihrem Reden/ihrer Position entfalten kann, ohne dass direkte verbale (bewertende/kommentierende) Reaktionen folgen. Carl Rogers und sein Konzept des „aktiven Zuhörens“ sollte den Teilnehmenden daher bekannt sein oder bei Bedarf vorab erläutert werden.

Gesprächsablauf:

- Person A positioniert sich zu der benannten/eingeblendeten Aussage oder Frage
- Person B (bei 3er Gruppen auch Person C) hören nach dem Prinzip des aktiven Zuhörens nach Carl Rogers zu, ohne jedoch verbale Äußerungen abzugeben.

- Wechsel von Rollen, Person B/C positioniert sich, Person A (und B oder C) hören zu.

Nun schließt sich der konkrete Ablauf der Übung an:

Übungsbeginn:

- Der/die Trainer*in startet die Musik (1-2min. lang).
- Alle Teilnehmenden bewegen sich zur Musik durch den Raum – wie abgesprochen.

Stopp-Signal:

- Die Musik wird plötzlich gestoppt.
- Alle Teilnehmenden müssen sich umgehend einen Platz in den 2er/3er Stuhlgruppen suchen.
- Die Zwiegespräche starten (1min. pro Person)

Weiter geht's:

- Die Musik wird wieder gestartet.
- Die Übung geht in mehreren Runden (entsprechend der Anzahl der Aussagen/Fragen) weiter

Darauffolgend werden nun nacheinander (mit je einer Unterbrechung von Musiksequenzen von **1-2 Minuten**) die vorgeschlagenen oder selbst formulierten Aussagen/Fragen als PPT-Folie eingeblendet.

Optional kann im Nachgang der Übung eine Nachbesprechung mit Rückmeldung zur Übung stattfinden.

Teil 3: Privilege Walk (90min.)

Bei dem Privilege-Walk werden durch den/die Trainer*in Rollenkarten an jede teilnehmende Person ausgeteilt. Auf den Rollenkarten befinden sich Kurzbeschreibungen von Personen.

Die Teilnehmenden sollen nun - jede/r für sich - versuchen, sich die Rolle vorzustellen (5-10min). (Optional können dazu Steckbriefe angefertigt werden, siehe Beschreibung: https://www.handicap-international.de/sn_uploads/de/document/Ein_Schritt_vor.pdf).

Danach sorgt der/die Trainer*in für genügend Platz im Raum, sodass nach vorne circa 18 Schritte Platz und nach links und rechts entsprechend der Teilnehmendenzahl Platz zur Verfügung steht.

Die Teilnehmenden stellen sich nun nebeneinander in einer Linie auf.

Der/die Trainer*in liest ausgewählte Aussagen/Fragen vor (siehe https://www.handicap-international.de/sn_uploads/de/document/Ein_Schritt_vor.pdf)

Didaktischer Hinweis: Die Übung dient laut Handicap International (o.J.) zur „Förderung von Empathie, Sensibilisierung für ungleiche Chancenverteilung sowie mögliche individuelle Folgen der Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen Minderheiten oder kulturellen Gruppen“, siehe https://www.handicap-international.de/sn_uploads/de/document/Ein_Schritt_vor.pdf

Die Teilnehmenden sollen nun einen Schritt nach vorn gehen, wenn sie die Aussage bejahen.

Am Ende der Aussagen/Fragen ergibt sich so ein Bild im Raum, in dem sich die Teilnehmenden an verschiedenen Stellen im Raum befinden.

Für die Nachbesprechung können die Teilnehmenden direkt am Ort stehen bleiben und ihre Rolle verraten (ggf. bei größerer Gruppengröße) oder aber in einem Sitzkreis zusammenkommen.

Mögliche Reflexionsfragen könnten laut Handicap international (o.J.) sein:

- Was war es für ein Gefühl, einen Schritt vorwärts zu kommen bzw. zurückzubleiben?
- Was hat dich daran gehindert einen Schritt voranzukommen?
- Wer fühlte sich besonders benachteiligt?
- Welche Menschenrechte waren bei einzelnen nicht gewährleistet oder in Gefahr?
- Was muss unternommen werden, um mehr Gleichheit und Gerechtigkeit herzustellen?

Quelle: https://www.handicap-international.de/sn_uploads/de/document/Ein_Schritt_vor.pdf

Teil 4: Sozialpsychologische Grundlagen (30 min.)

Der/die Trainer*in erläutert den Begriff „Macht“ mithilfe der PPT Datei:

Folien_Aufbaumodul_Lindenburg.pptx

Dabei kann der/die Trainer*in in den Austausch mit dem Plenum gehen, an welchen Stellen (bspw. beruflich) ihnen Macht bzw. Machtverhältnisse begegnen, darüber zu reflektieren und sich eigener Machtpositionen bewusst zu werden sowie darüber zu reflektieren, was ein verantwortungsvoller Umgang damit sein kann.

Der/Die Trainer*in definiert nachfolgend mithilfe der PPT Folie zu Stereotypen und Vorurteilen, was die Begriffe umfassen und welche Funktionen und welcher Nutzen davon ausgehen.

Teil 5: Power Flower (60 min.)

Didaktischer Hinweis: Die Übung dient laut dem Handout der Anti-Bias-Werkstatt Berlin (2007) folgendem:

- „Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Positionierung
- Auseinandersetzung mit der eigenen (Ohn-)Machtposition und (De-)Privilegierung
- Thematisieren von gesellschaftlichen Machtasymmetrien entlang verschiedener, sozial konstruierter Differenzierungskategorien (bzw. Differenzlinien)
- Entwickeln eines verantwortungsvollen und konstruktiven Umgangs mit der eigenen Macht und den eigenen Privilegien“

Das Handout ist unter folgendem Link zu finden: <https://www.mangoes-and-bullets.org/wp-content/uploads/2015/02/8i-Power-Flower.pdf>

Der/die Trainer*in teilt den Teilnehmenden einen Ausdruck der „Power Flower“ aus, siehe Seite 6 auf dem Handout unter <https://www.mangoes-and-bullets.org/wp-content/uploads/2015/02/8i-Power-Flower.pdf>

Die Teilnehmenden sollen daraufhin entweder das innere (privilegierte Gruppe) oder äußere (tendenziell deprivilegierte Gruppe) Blütenblatt zu markieren, abhängig davon, welches auf sie zutrifft bzw. welchem sie sich zugehörig fühlen.

Der/die Trainer*in erklärt, dass es sich bei den vorgeschlagenen Kategorien innerhalb der „Power Flower“ um sozial konstruierte Differenzkategorien handelt, welche dennoch eine reale Wirkung haben.

Teilnehmende können bei Belieben ein drittes Blütenblatt hinzufügen.

Die Ausdrucke verbleiben bei den Teilnehmenden und sollen nicht präsentiert werden.

Die Teilnehmenden können sich im Anschluss in Kleingruppen zusammenfinden und über ihre „Power Flowers“ diskutieren. Hierbei soll der/die Trainer*in laut der Anti-bias-Werkstatt Berlin (2007) (siehe das Handout unter dem Link <https://www.mangoes-and-bullets.org/wp-content/uploads/2015/02/8i-Power-Flower.pdf>) mögliche Reflexionsfragen bspw. auf einem Plakat zur Verfügung stellen:

- „Wo war die Zuordnung zu den Blütenblättern schwierig, wo nicht? Warum?
- Wie ist das Verhältnis von inneren (privilegierten) und äußeren (nicht-privilegierten) Blüten auf meiner Power Flower?
- Wie fühlt es sich an in der inneren/äußeren Gruppe zu sein?“

Im Anschluss daran erfolgt eine Auswertung im Plenum.

Mögliche Auswertungsfragen können laut der Anti-bias-Werkstatt Berlin (2007) (siehe unter dem Link <https://www.mangoes-and-bullets.org/wp-content/uploads/2015/02/8i-Power-Flower.pdf>) wie folgt lauten:

- „Wie ist es Ihnen mit der Übung ergangen?
- Welche Zuordnung ist Ihnen schwergefallen, welche nicht? Warum?
- Bei welchen Zugehörigkeiten/Blütenblättern waren Sie sich besonders unsicher? Warum?
- Wie war der Austausch in den Kleingruppen?
- Wie fühlt es sich an in der inneren bzw. der äußeren Gruppe zu sein? Stimmt Ihr Gefühl mit der Einteilung der Power-Flower in ‚privilegiert‘ und ‚nicht-privilegiert‘ überein?
- Fühlen sie sich genauso (nicht)privilegiert, wie in der Power Flower aufgezeigt?
- Gibt es Situationen, Kontexte oder Gruppen, in denen sich die Verhältnisse verschieben, in denen eine Privilegierung zur Diskriminierung wird oder umgekehrt?
- Hat in jedem Kontext die gleiche Kategorie für Sie Bedeutung? (Kontextabhängigkeit von Zugehörigkeiten)
- Bedeuten Ihnen die Zugehörigkeiten alle gleich viel, sind Ihnen diese immer bewusst? (Unterschiedliche subjektive Bedeutung von Zugehörigkeiten)
- Haben die Zugehörigkeiten in der Gesellschaft alle das gleiche Gewicht? (Unterschiedliche gesellschaftliche Bedeutung von Zugehörigkeiten)“

Teil 6: Abschlussrunde (30min.)

Innerhalb der Abschlussrunde kann der/die Trainer*in folgende Fragen in das Plenum geben:

- Was wird von Tag mitgenommen?
- Was möchte noch geteilt werden?
- Wie könnte diese Einheit noch verbessert werden?
- Welche Themen wären interessant für den weiteren Verlauf dieser Art?
- Was hat gefehlt oder müsste anders sein?

Didaktischer Hinweis: Wenn beabsichtigt wird, das Vertiefungsmodul zu einem späteren Zeitpunkt noch anzuschließen, kann an dieser Stelle darauf verwiesen werden, dass die Teilnehmenden mit dem Wissen und den Erfahrungen aus den Modulen „Basis“ und „Aufbau“ bis zum nächsten Workshop sich selbst und ihr Umfeld nochmals reflektieren können.

Impressum

Herausgeber*innen:

Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengleichheit in der Gesundheitsversorgung
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

www.empowerment.charite.de

&

Lindenburg Akademie Aus- und Weiterbildung an der Uniklinik Köln
Gleueler Straße 176-178 50935 Köln
Schule für Pflegefachberufe der Lindenburg Akademie
Scheidtweiler Straße 11-13 50933 Köln

www.uk-koeln.de/lehre/lindenburg-akademie/

Autorinnen: Melanie Baltes & Leona Maaß

CC BY-ND 4.0



<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de>

Dieses Bildungsmaterial ist urheberrechtlich geschützt und – soweit nicht anders angegeben – lizenziert unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung-Keine Bearbeitung 4.0 International (CC BY-ND 4.0). Das bedeutet, dass es von allen interessierten Personen zu jedem Zweck ohne individuelle Zustimmung und kostenlos genutzt werden kann. Dies umfasst Kopien aller Art, jegliche digitale oder physische Weitergabe und Online-Stellung sowie das Teilen, ganz gleich, in welchem Medium oder auf welcher Plattform. Bei der Nutzung müssen zumindest die Hinweise auf Autor*in (wie oben angegeben) und Lizenz beibehalten werden. Nicht gestattet ist es, das Material in geänderter Form oder Fassung zu veröffentlichen und/oder mit der Öffentlichkeit zu teilen (ND=Keine Bearbeitung). Details ergeben sich aus dem Lizenztext, der abrufbar ist unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/legalcode.de>.

Von der ND-Einschränkung (ND = Keine Bearbeitung) ausgenommen (also ausdrücklich erlaubt) sind didaktische Änderungen im Rahmen der Verwendung im Unterricht. Darunter fallen insbesondere die Anpassung des Ablaufs von Übungen an die berufsspezifischen Anforderungen jeweiliger Zielgruppen (z.B. Medizinstudierende, Auszubildende zur Pflegefachperson etc.) und die Übertragung in einfache Sprache. Die Online-Stellung solcher Änderungen muss bei den Autor*innen angefragt werden. Das Bildungsmaterial wurde entwickelt im Rahmen des Programms „Empowerment für Diversität – Allianz für Chancengerechtigkeit in der Gesundheitsversorgung“, angesiedelt an die Charité – Universitätsmedizin, gefördert von der Stiftung Mercator.

Design & Layout: Thomas Kunicke

Erscheinungsjahr: 2025